

Karsch, Anna Louisa: Zur Zeit, da Luther und Calvin (1762)

1 Zur Zeit, da Luther und Calvin,
2 Von Gott gerüstet, sich bestrebten,
3 Die armen Menschen, die in dicker Blindheit lebten,
4 Vom Aberglauben abzuziehn:
5 Da war ein Wunderbild, geschmückt wie Kayserinnen.
6 Die Lahmen beteten: Frau! heile meinen Fuß!
7 Der taubgewordne gab der Erde manchen Kuß,
8 Um sein Gehör hier wieder zu gewinnen;
9 Das unfruchtbare Weib verließ den alten Mann,
10 Und stellte grosse Wallfahrt an,
11 Mit frommen Jünglingen, die auf der Mutter Rathen,
12 Bey diesem Gnadenbild um gute Weiber baten,
13 Die man so schwer erbitten kann!

14 An einem Fasttag kniete nieder
15 Ein ganzes Volk um den Altar.
16 Sie sangen Hymnen, sangen Lieder,
17 Und an die Brust schlug sich, wer recht andächtig war;
18 Am längsten blieb zu ihrem Fusse
19 Ein armer bärtiger Soldat,
20 Der sie vielleicht im Thon der Busse
21 Für seiner Jugend Schuld zur Mittlerin erbath.
22 Er ganz allein hat da gelegen,
23 Als schon die Priester allen Segen
24 Und allen Ablass ausgetheilt,
25 Und dann zum fetten Mahl und guten Wein geeilt.
26 Der Tag ward zugebracht mit Freuden,
27 Und an dem andern Morgen früh
28 Gieng, unsre liebe Frau, ein Priester umzukleiden;
29 Denn mehr als funfzig Kleider hatte sie.
30 Für Schrecken fuhr der Priester ganz zusammen.
31 »den frechen Dieb soll Gott verdammen!
32 Hier fehlet eine Perlen-Schnur!«

33 So schrie er, als sein Herz in ihm zusammenfuhr:
34 Es wurde nachgeforscht, und endlich ward befunden,
35 Daß lange nach den Andachts-Stunden,
36 Noch ein Soldat vor ihr gekniet.
37 Er wird geholt; er kommt gebunden;
38 Und als er nun die Richter sieht,
39 So spricht er: »Ja! ich läugne nicht, zu haben
40 Die theure Perlen-Schnur. Doch ihre Hände gaben
41 Mir selber diesen Schatz. Ich bin ein armer Mann
42 Der Weib und Kinder hat, und sie nicht nähren kann.
43 Ich hörte, daß dies Bild so viele Wunder thäte,
44 Drum lieg ich lange da, und bete:
45 Ach! hilf mir liebe Frau! wenn du begabet bist
46 Mit solcher Gotteskraft auf Erden!
47 Mir hilft kein römischer, catholisch-guter Christ.
48 Wenn du nicht hilfst, so muß ich werden
49 Aus Armuth heut ein Calvinist.
50 Ich wiederholte diese Bitte
51 Mit tiefgeschöpften Seufzern oft;
52 Klagt ihr den Mangel, den ich litte,
53 Und da geschahe, was kein böser Ketzer hofft,
54 Das grosse Wunderwerck. Die Mutter Gottes langte
55 Mir diese Perlen-Schnur, die an dem Halse prangte,
56 Mit ihrer starken Hand herab,
57 Und sprach, indem sie mir sie gab:
58 Geh hin, und kaufe Brodt für Weib und Kinder!
59 Nur werde kein verlohrner Sünder,
60 Lauf niemals aus der Kirche Schooß!
61 Sie sprach: Die Heiligen sind alle meine Zeugen;«
62 Die Richter hörten dies, und alle mußten schweigen.
63 Die Priester riefen aus: »